



# **Forderungen**

---

**Des 1., 2. und 3. Wiener  
Schüler:innenparlaments**

## Über uns

Die Wiener Landesschüler:innenvertretung ist die gewählte und gesetzliche Vertretung aller 249.000 Schüler:innen Wiens.

## Das Schüler:innenparlament

Dort, wo eigentlich Politikerinnen und Politiker über die Zukunft unserer Stadt entscheiden, debattieren bei Schüler:innenparlamenten wir Schüler:innen über Verbesserungen für unseren Alltag als größter Teil des Bildungssystems. Es werden - ganz nach dem Vorbild von Gemeinderatssitzungen - Anträge eingebracht und von den Schulsprecher:innen beschlossen, welche wir, als Landesschüler:innenvertretung dann gegenüber der Politik – unter anderem bei der Bildungssprecher:innen-Tour mit den Bildungssprecher:innen aller Parteien zum Wiener Landtag – vertreten.

## Warum das Ganze?

Wir, als Landesschüler:innenvertretung setzen uns ehrenamtlich für eine bessere, chancengerechte Schule ein. Es ist wichtig, dass sich etwas am aktuellen, verstaubten System verändert, um eine gerechtere und qualitativ hochwertige Bildung für alle Schüler:innen in Österreich zu gewährleisten. Wir setzen uns dafür ein, dass dringend notwendigen Veränderungen auf politischer Ebene angegangen werden und fordern zeitgemäße, nachhaltige Reformen des Bildungssystems.

## Bleiben wir in Kontakt!

E-Mail: [office@lsvwien.at](mailto:office@lsvwien.at) | Unser Team: [lsvwien.at/mitglieder](https://lsvwien.at/mitglieder)

Im Namen der Landesschüler:innenvertretung Wien:

Oliver Hrebejk, Michael Petzl, Zara Agtas

# Inhaltsverzeichnis – angenommene Anträge

1. SIP.....	3
1. Sind Fehlstunden wirklich so schlimm? .....	4
2. Lasst uns zusammen Klasse sein! .....	5
3. Doppelt hält Besser! .....	7
4. Das schulische Klima! Wir müssen jetzt handeln.....	8
5. Sei eine Avocado!.....	9
2. SIP .....	9
6. Wir wollen eigenständig sein! .....	10
7. Matura 23? We need to talk! .....	12
8. Persönlichkeit vor Robotern .....	14
9. Echte Demokratie statt ahnungsloser Schüler_innen.....	16
10. Erdbeerwoche – kein Problem! .....	17
11. Schule zum Lernen statt Schule zum Leisten.....	18
12. Ein eigenes Budget für eigene Ideen – SV-Budget .....	20
13. Toleranz an Schulen.....	21
3. SIP .....	22
14. Mehrtönig statt eintönig - Multilingualität fördern .....	23
15. Wiedereinführung der Vormatura .....	25
16. Bleibt weltoffen! .....	26
17. Fördern & Fordern - nicht fadisieren und verzweifeln.....	28
18. Unbrauchbares wieder brauchbar machen.....	30
19. Erste Hilfe & Selbstverteidigung – beides lebensrettende Maßnahmen.....	32
20. Wo soll ich hin?.....	34



## 1. Sind Fehlstunden wirklich so schlimm?

---

Forderung des 1. Wiener Schüler:innenparlaments, 5. Dezember 2022

Jeder von uns kennt doch die Situation. Man fühlt sich nicht gut -egal ob psychische oder physische Gründe-, man ist krank, oder einfach schon total überlastet. Anstatt dann die Möglichkeit zu bekommen sich auszuruhen und seinen Körper wieder mit Energie zu tanken, müssen wir in die Schule gehen, um nicht zu viele Fehlstunden zu bekommen. Doch sind Fehlstunden eigentlich wirklich so ein großes Problem?

Unserer Ansicht nach sollten Fehlstunden bis zu einem Maximum von 65% in Ordnung sein, solange man seine schulische Leistung angemessen erbringt, also das Semester bzw. das Jahr positiv abschließen kann. Wir sehen nicht ein, dass man trotz „guter“ Noten und erbrachten Hausaufgaben etc., trotzdem das Jahr nicht abschließen kann, nur weil man „zu“ oft gefehlt hat. Außerdem stellt sich die Frage, ob man wirklich in der Lage ist angemessene Leistung in der Schule zu erbringen, wenn man nicht komplett fit ist.

### Forderungen:

- Fehlstunden wirken sich nicht automatisch zur Verhaltensnote bzw. Unterrichtsnote aus und haben keinen Einfluss auf das Aufsteigen in den nächsten Klassen, sofern eine plausible Grundlage vorliegt.
- Die Anzahl der Fehlstunden wird jedes Semester auf null zurückgesetzt und nicht zum vorgehenden Semester dazu addiert.
- Sollte eine Lehrkraft keine Möglichkeit zur Beurteilung haben (weil z.B. mehr als 65% der Zeit nicht anwesend war), soll es die Möglichkeit eines Ersatzarbeitsauftrags (Referate, Hausaufgaben, Ausarbeitungen, etc.) bzw. einer Prüfung geben.
- Bei offensichtlich vielen Fehlstunden (z.B. 30% der Zeit nicht anwesend und steigend) soll es Gesundheits-Check-ups durch Vertrauenspersonen (z.B. Schulpsycholog:in, Direktor:in,...) geben
- Verpflichtete Eintragung des in der Stunde gelehrtens Stoffs durch die Lehrkraft auf z.B. WebUntis oder per Mail, damit die fehlende Person garantiert weiß, was in der Stunde gemacht wurde, ohne auf die Unterstützung von Klassenkolleg:innen angewiesen zu sein
- Allgemeine Nutzung von Online-Plattformen wie Teams zur Verfügbarkeit von Unterrichtsmaterialien
- Bei Schulen mit Fachpraxis, soll eine Möglichkeit gegeben werden, fachpraktische Stunden nachzuholen, falls das maximum an Fehlstunden erreicht wurde.
- Drei Mental Health Tage pro Schuljahr, an denen man grundlos fehlen darf
- Fortbildungen für Lehrer
- Eintragen und Offenlegung des in der Stunde gelehrtens Stoffs durch die Lehrkraft auf z. B. WebUntis oder per Mail
- Verpflichtende online Zurverfügungstellung von ausgeteiltem Lehrmaterial wie z.B. Zettel und Übungsblätter



## 2. Lasst uns zusammen Klasse sein!

---

Forderung des 1. Wiener Schüler:innenparlaments, 5. Dezember 2022

In vielen Schulen leidet vor allem das Klassenklima sehr unter Corona. Die Schüler:innen distanzieren sich immer mehr voneinander und es bilden sich viele einzelne Grüppchen. Einige verlieren ganz den Anschluss. So sieht eine ideale Klassengemeinschaft nicht aus. Eigentlich sollten die Schüler:innen sich gegenseitig unterstützen und untereinander verstehen. Genau diese Bindung kann durch Klassenvorständ:innenstunden gestärkt werden.

Doch nicht nur die Beziehung zwischen den Schüler:innen profitiert davon. Nein, auch die Beziehung zu den Lehrer:innen. Dadurch, dass einmal pro Woche ein konstruktiver Austausch mit dem Lehrkörper stattfinden kann, hat die ganze Lehrer:innenschaft automatisch einen besseren Einblick in das Leben von uns Schüler:innen.

Wenn Probleme, wie Überlastung und unfaire Behandlung auftreten sollte der:die Klassenvorständ:in aufgesucht werden, da diese:r eine andere Beziehung zu den Lehrer:innen hat und somit die Probleme der Schüler:innen zugänglicher darstellen kann. Manchmal braucht es Zeit, bis man einer Lehrperson vertraut, und genau deshalb gehört diese Vertrauensbasis von der ersten, bis in die letzte Klasse gestärkt.

Die normalen Unterrichtseinheiten vieler Klassenvorständ:innen leiden unter ihrer Rolle. Egal ob dies administrative Aufgaben, Informationsaustausch, bezüglich der Pandemie, oder das Schlichten von Streit ist. Wird dafür aber eine extra Stunde verwendet muss der Unterricht nicht darunter leiden. Besonders gut bieten sich Randstunden an, um den Schüler:innen den Ein- oder Ausstieg des Tages zumindest einmal in der Woche zu verschönern und die Zeit, in der Schüler:innen tendenziell am „Lernunwilligsten“ sind, trotzdem produktiv zu nutzen.

### Forderung:

- Die Einführung von verpflichtenden Klassenvorständ:innenstunden, einmal in der Woche, in den Sekundarstufen I und II.
  - in den Klassenvorstandsstunden darf kein Unterrichtsstoff behandelt werden
  - In der Sekundarstufe 2, soll die KV-Stunde abgesagt werden und bei Bedarf einberufen werden können vom Kv oder den Schüler:innen
  - ...oder die Einführung von KV -Stunden bei Bedarf
- Der Klassenvorstand muss die Klasse in mind. einem Schulfach unterrichten
- Aufstockung von Sozialarbeiter:innen an Schulen
- Das Intervall zwischen diesen Stunden soll von der Klasse bestimmt
- Die Verankerung von verpflichtenden anonymen Lehrer:innenfeedback mindestens 1 x im Jahr
- Verpflichtende Kennenlertage in der 1. Oberstufe



# Antrag

- Wenn in einem Schuljahr das Fach "SOPK" oder ähnliches im Stundenplan ist, fällt die KV-Stunde für das Jahr weg
- Integration von Softskills und sachlichen Inhalten zu gunsten der Teamfähigkeit in den Lehrplan
- Integration von Gruppendynamischen Grundsätzen in den Lehrplan
- Nach ausmachen mit dem Klassenvorstand dürfen die Stunden geblockt werden, sofern in der jeweiligen Woche kein Bedarf besteht
- Schüler\*innen der Möglichkeit geben je nach Verfügbarkeit durch andere Lehrerinnen zu wählen
- Der KV soll nach eigenem Ermessen solch eine Stunde einberufen können
- Ein Teambuilding-Workshop pro Jahr
- Am Ende des Jahres in der Schule stattfindende Teambuilding Tage
- Der Unterricht darf für Angelegenheiten der Klasse nicht zu kurz kommen damit der Lehrstoff nicht selbst erlernt werden muss
- Verankerte Kennenlernwochen, um die Klassengemeinschaft zu stärken
- Klassenvorständ:innen stunden sollen auch von Klassensprecherinnen bzw. der SV verpflichtend für ihre Arbeit verwenden dürfen



## 3. Doppelt hält Besser!

---

Forderung des 1. Wiener Schüler:innenparlaments, 5. Dezember 2022

Jeder Schüler:innenvertreter:in hatte mal den Moment, dass man keine Zeit hatte all seine Anträge im SGA vorzustellen, weil der SGA sonst zu lange dauern würde, oder es stellen sich im Nachhinein bei der Umsetzung einzelner Projekte Probleme dar, die man mit dem SGA besprechen müsste, aber man muss aufs nächste Semester oder gar Schuljahr warten, weil dieser schon stattgefunden hat. Allgemein ist es ziemlich stressig alle Projekte und Ideen die man hat, nur einmal im Semester im SGA vorzustellen. Vor allem, weil im SGA alle großen und wichtigen Entscheidungen getroffen werden, er jedoch so selten stattfindet. Manchmal kann es auch passieren, dass die Lehrer:innenschaft, oder der Elternverein sich doch umentscheiden. Wie praktisch wäre es doch noch einen zweiten verpflichtenden SGA zu haben, um sie nochmal zu überzeugen. Es ist wie eine zweite Chance. Zwei SGA bedeuten auch stärkere Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen Schulpartnern. Das ist ein weiterer Schritt zur erfolgreichen Arbeit der Schulgemeinschaft.

### Forderung:

- Ein weiterer verpflichtender SGA im Semester
  - Informationsunterlagen zum SGA die von der BD oder dem BM für Bildung für die SV zur Verfügung gestellt werden
  - Verpflichtende Kennenlerngespräche zwischen der aktiven SV und der LV, EV und der Direktion
  - Möglichkeit am Ende des 1. SGA, Themen zu nennen, die in der 2. Sitzung priorisiert werden
  - Einschulung/Einschulungspapiere für die Kurieren des SGA's
  - Die Einführung eines verpflichtenden Protokollführung von wem der nicht in der SV/EV oder LV ist
  - LSGA gesetzlich verankert



## 4. Das schulische Klima! Wir müssen jetzt handeln...

Forderung des 1. Wiener Schüler:innenparlaments, 5. Dezember 2022

Das Thema Umwelt und davon vor Allem der Punkt Klima wird in unserer Welt, auch in unseren Schulen zu einem immer größeren und wichtigeren Thema. Unser Schulsystem ist noch nicht auf dem Stand, auf dem es sein sollte, um klimaneutral und vor allem förderlich fürs Klima zu sein. Unmengen an Abfällen, Unnötige Energieverschwendungen im Schulalltag. Schülerinnen und Schüler werden nicht ausreichend aufgeklärt und motiviert, sich für Ihre Welt einzusetzen. Lehrkräfte halten an alten Mustern fest, die keine Lösung der Klimakrise hervorrufen. Aber auch Aktivistinnen und Aktivisten haben es in unserem Schulsystem schwer. Ihnen drohen Strafen und Ärger für das Fernbleiben vom Unterricht, beispielsweise wegen einer Teilnahme an einem Klimastreik. Aufklärung und Eigeninitiative sind in diesem Gebiet von größter Wichtigkeit und müssen daher umgehend gefördert werden. Es braucht nicht nur Änderungen in unseren Köpfen, sondern in allen. Setzen wir ein Zeichen und eine Stütze für unsere Welt.

### Forderungen:

- Aufklärung und größere Thematisierung mit besonderem Augenmerk auf Klimaschutz im Unterricht für alle Schulen verpflichtend.
- Schulische Aktionen, um das lokale Klima zu schützen ermöglichen und fördern.
- Effizientere Abläufe in Schulen.
- Papier sparen, digitale Medien in den Unterricht mit einbeziehen.
- Verpflichtende Mülltrennung und Recycling an allen Schulen durchsetzen.
- Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme an Klimastreiks oder Projekten mit der Absicht zur Verbesserung des Klimas vollständig vom Unterricht freistellen lassen.
- Mehr Angebote für Interessierte Aktivisten und Aktivistinnen. (Freigegegenstand, „Klimaclub“ oder ähnliches.)
- Klimaoptimistische Schule
- Klimafreundliche Kühlsysteme an allen Wiener Schulen
- Fassadenbegrünung
- Verstärkte Nutzung von OneNote etc., um Papier zu sparen
- Digitale Schulbücher
- Aufklärung über die Rolle von Großkonzernen
- Die Aufklärung über die Rolle von Konzernen im Klimawandel im GWK-Unterricht
- Belohnungssystem für Verbesserung des Schul-CO2-Fußabdruck
- Klimaclubs
- Beete und Bienenstöcke als Gartenbaumöglichkeit für SuS



## 5. Sei eine Avocado!

---

Forderung des 1. Wiener Schüler:innenparlaments, 5. Dezember 2022

Avocados sind perfekt, wenn sie mittelreif und aus Zentralamerika sind. Genauso wichtig wie eine zentrale mittlere Reife. Doch was ist es, was man braucht für das Leben nach der Schule? Am Ende der Pflichtschule sollen jede und jeder die grundlegenden Werkzeuge für ein mündiges Leben und für eine vertiefende Bildung erhalten haben. Doch wie kann man sicher gehen, dass das der Fall ist? Das Ende der Schulpflicht sowie der Besuch einer Oberstufe sollten an die Vorweisung einer positiv abgeschlossenen zentralen mittleren Reife geknüpft werden. Um aber niemanden sein Leben lang in die Schule zu zwingen, läuft die Schulpflicht auf jeden Fall mit dem 18. Geburtstag aus. Die zentrale mittlere Reife soll keine Mini-Matura sein, sondern möglichst die Kernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler abprüfen. Es braucht keine große theoretische Prüfung sein, sondern eine integrierte Überprüfung von grundlegender Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz. Zusätzlich sollte auch eine grundlegende Kenntnis der englischen Sprache, und die Fähigkeit, politische Institutionen und wirtschaftliche Instrumente zu identifizieren, abgefragt werden. Dennoch soll absolute Zentralität, sowohl in der Aufgabenstellung als auch in der Korrektur, gewährleistet sein.

### Forderung:

- Einführung der zentralen mittleren Reife am Ende der Schulpflicht
- Objektive Diskussion von politischen Punkten in dem Fach
- Mehr Aufklärung über die LSV/BSV an Wiens Schulen
- Verpflichtende Kennenlerngespräche mit EV, LV und SV
- Im Fach "politische Bildung" mehr über LSV/BSV
- Kommunikation, Rhetorik und Präsentation in der 10. Schulstufe
- Eine Einführung eines praktischen Wahlgangs bezüglich des Erkennens der politischen Bildung
- Aufklärung über die LSV/BSV im Fach Geschichte/politische Bildung
- Im Schulfach politische Bildung auch Themen LSV/BSV und Sus in Politik miteinbeziehen
- Die Bildungsdirektion soll gemeinsam mit LSV und SVen einen konkreten Leitfaden zu Organisation von schulinternen Sips ausarbeiten und an alle Schulen schicken



## 6. Wir wollen eigenständig sein!

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Wieso sind unsere Schulen noch nicht eigenständig?

Wenn eine einzelne Schule autonome Konzepte durchsetzen möchte, gibt es viele Hindernisse.

Es gibt viel zu zeitaufwendige und komplizierte Hürden, welche Lehrer:innen und Direktor:innen davon abschrecken kreative Projekte und Ideen in der Schule autonom umzusetzen. Dadurch gehen österreichische Schulen einen völlig anderen Weg als Schulen in anderen OECD Mitgliedsstaaten.

Schulen verlieren ihre Kreativität und ihre Persönlichkeit als Schulgemeinschaft. Lehrer:innen sollten das Recht haben über Gestaltungsfreiraum zu verfügen. Denn genauso wie nicht jeder gleich lernt, lehren manche auch anders. Durch diese eigenständigen Projekte kann das schuleigene Engagement stetig steigen und Schüler:innen dabei helfen sich zu entfalten.

### **Forderungen:**

- Einem Schulstandort muss es möglich sein, den Lehrplan nach regionalen Gegebenheiten eigenständig, unter Erfüllung der Bildungsstandards, anzupassen.
- Bestellung von Lehrpersonal durch die Direktion und Schulpartner.
- Eine Schule muss frei über ihr Budget verfügen können.
- Schulautonomes Kündigen von Personal.
- Einführung eines flächendeckenden Schulstandortplanes
- Das Budget einer Schule darf nicht in Pivatinvestments getätigt werden
- Eine Schule muss ihre Heizungen & Energienutzung autonom verändern können
- Eine generelle Überarbeitung und Aktualisierung der Lehrpläne durch ein Gremium aus Bildungsexpert\_innen, Schüler\_innenvertretungen und Lehrer\_innen
- Mitspracherecht des SGA bei Bestellung der Schulleitung
- Autonome Studentafel
- Klassenräte sollen gesetzlich verankert werden, um im Klassenverband auch schulintern eigenständige Projekte umzusetzen.
- Schulleitung von pädagogischer Leitung trennen
- Förderung von Schulen mit Schwerpunkten



# Antrag

- Updates von Lehrkräften wenn sich die Note drastisch verändert
- Der SGA soll Einsicht auf die aktuelle Finanzlage der Schule haben und auch aktiv, bei bspw. finanziellen Förderung von Schulprojekten mitentscheiden dürfen
- Bei Kündigung von Lehrpersonal
- Budgetoffenlegung und Auskunftspflicht im SGA



## 7. Matura 23? We need to talk!

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

1053 Tage begleitet uns das Corona-Virus schon durch den Alltag – mit erheblichen Folgen im Bildungsbereich. Die Auswirkungen von Distance-Learning sind bekannt: Die Bildungsschere geht auf, große Gruppen werden völlig abgehängt, enorme Bildungslücken entstehen und viele weitere Begleitfolgen stehen an der Tagesordnung. Auch die psychischen Folgen sind an dieser Stelle nicht zu unterschätzen. Daher ist klar, dass auch die heurigen Maturajahrgänge nicht wie vor der Pandemie maturieren werden können. Immerhin waren die Abschlussklassen mehr als 150 Schultage im Distance-Learning und hier muss betont werden, dass Onlineunterricht niemals Präsenzunterricht ersetzen kann. So gesehen ist die Lage ja völlig abstrus: Den Maturant\_innen aus dem Jahr 2020 ist etwas mehr als ein Monat Präsenzunterricht entfallen. Die Abschlussklassen aus den letzten beiden Jahren verbrachten mehr als 150 Tage im Distance-Learning und maturierten ebenfalls mit massiven Erleichterungen. Uns fehlen ebenso mehr als 150 Tage Präsenzunterricht und maturieren laut dem Bildungsministerium unter „vor-Pandemie-Zuständen“. Genaue Maßnahmen diesbezüglich sind noch immer nicht bekannt. Daher fordere ich folgende Erleichterungen für den Maturajahrgang 2023.

### Forderungspunkte:

- Reduktion der Themenpools bei den mündlichen Reifeprüfungen um ein Drittel
- Verlängerung der Arbeitszeit bei der schriftlichen Klausur um 60 Minuten
- Ergänzungs- und Förderunterricht für die 7. und 8. (AHS) bzw. 4. und 5. Klassen (BMHS) um die entstandenen Bildungslücken abzufedern
- Automatisches Aufsteigen mit einem Nicht-Genügend ohne Konferenzbeschluss und
- Aufstiegsberechtigung mit Konferenzbeschluss bei zwei Nicht-Genügend
- Die Endjahresnote soll nur in die Maturanote miteinbezogen werden, wenn sie zu einer Verbesserung führt.
- Schüler:innen sollen entscheiden können, ob die Jahresnote in ihre Maturanote einfließen soll
- Acht weitere Vorbereitungsstunden für die mündliche Matura
- Förderung aller Coronajahrgänge - nicht nur 5. Klasse - 9. Klasse
- Benutzung von Wörterbüchern bei der Matura in Fremdsprachen
- Eignungstest für Lehrer:innen
- Beibehaltung der Nutzung von Taschenrechnern..
- Verwendung von Word bei der schriftlichen Matura



# Antrag

- Einheitliche VWA und Diplomarbeiten-Vorbereitungskurse
- Möglichkeit einer zweiten Korrektur bei der Deutsch-Matura

## 8. Persönlichkeit vor Robotern

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Liebe alle!

Wir gehen in die Schule und lernen, wie man rechnet, wie man richtig schreibt und wie die Schwerkraft funktioniert. Doch eines lernen wir am allerwenigstens, etwas, das doch am allerwichtigsten ist: die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Eine wohlgeformte Persönlichkeit brauchen wir unser ganzes Leben: im privaten Bereich für Freundschaften und Familie, in der Arbeitswelt und für uns selbst. Denn, welche Jobs werden am besten bezahlt? Richtig, jene Jobs, in denen wir andere Menschen überzeugen, motivieren, anleiten und führen können. Dazu müssen wir lernen, wie wir uns selbst organisieren, gute Entscheidungen treffen, zwischenmenschlich kommunizieren und Verantwortung übernehmen.

Die Basis dafür bilden eine starke Persönlichkeit, gute rhetorische Fertigkeiten, ein konstruktiver Umgang mit Konflikten und ein gesunder Selbstwert.

Vieles davon kommt im Unterricht zu kurz und das muss geändert werden. Deswegen brauchen wir die Integration dieser Inhalte in den Lehrplan von bestehenden Unterrichtsfächern. Zum Beispiel könnten diese Softskills in kurzen Modulen regelmäßig vermittelt und vertieft werden. Nebenbei kann der Lehrstoff noch besser verstanden werden. Wo es möglich ist, könnten diese Inhalte im Rahmen der Klassenvorstandsstunden behandelt werden.

Ich fordere daher:

### **Forderungen:**

- Integration von Persönlichkeitsbildung in den Lehrplan von bestehenden Unterrichtsfächern
- Persönlichkeitsbildung im Rahmen von Klassenvorstandsstunden
- Einführung des 360° Feedbacks
- KPR in allen Schulen als Wahlpflichtfach anbieten
- Das Erstellen eines Lehrplanes für das Fach Persönlichkeitskompetenz
- Verpflichtende KV-Stunden welche von der Schule gehalten werden müssen
- Einführung der modularen Oberstufen an allen AHSen
- Ehrenamtliches Engagement fördern
- Einsetzen von verschiedenen Unterrichtsmethoden
- An Schulen, wo das Fach SOPK bereits unterrichtet wird, soll auch Persönlichkeitsbildung in diesen Stunden stattfinden
- Ausbau und mehr Budget für Freifächer an schulen
- Mehrtägige Seminare



# Antrag

- Peer Meditation Ausbildung
- Behandlung von modernem, inklusivem Sexualunterricht
- Zusammenführung von ähnlichen Fächern
- Aufstockung des Angebotes an Persönlichkeitsbildung in der Schule
- Einführung der NOST
- Podiumsdiskussionen fördern
- Lehrpersonal in Rhetorik schulen



## 9. Echte Demokratie statt ahnungsloser Schüler\_innen

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Obwohl es in Wien über 160.000 Oberstufenschüler\_innen und mehr als 750 aktive SV-ler\_innen gibt, weiß nur ein Bruchteil, wie das SV-System auf Landes- oder gar auf Bundesebene funktioniert. Dies ist ein Problem, da es kaum Schüler\_innen gibt, die sich darüber im Klaren sind, von wem sie eigentlich vertreten werden. Das führt dazu, dass man gar nicht weiß, welche Entscheidungen über uns Schüler\_innen durch unsere „Vertretung“ gefällt bzw. beeinflusst werden.

Wir sind der Meinung, dass eine Demokratie nicht funktionieren kann, wenn dem Großteil der Schüler\_innen gar nicht bewusst ist, wie ihre Vertretung funktioniert und wer dafür zuständig ist. Um diesem Problem entgegenzuwirken, sollte die Aufklärung über das österreichische SV-System ein Teil des Lehrplans an allen Oberstufenschulen im Unterrichtsfach „Geschichte und politische Bildung“ sein. Die Politik des Hier-und-Jetzt, die unser Leben beeinflusst, ist eindeutig wichtig genug, um ein verpflichtender Teil des Lehrstoffs zu sein.

### Forderung:

- Wir fordern, dass Aufklärung über das österreichische Schüler\_innenvertretungssystem in den Lehrplan aller Oberstufenschulen vorhanden aufgenommen wird.
- Die Aufklärung über die überschulische Vertretung, LSV und BSV soll im en Lehrplan verankert werden
- Rechtswissenschaften als Schulfach
- Einführung des verpflichtenden Unterrichtsgegenstandes "politische Bildung" an allen Schulen Österreichs ab der 9. Schulstufe
- Wir fordern das alle Schüler:innen der Oberstufe ihre LSV wählen dürfen, sofern davor pro Jahrgang eine Stunde über die LSV/BSV geredet wurde
- Schüler:innenorganisationen in die Schule einladen
- Aufklärung in Form von Workshops, die das SV System allen SuS erklären soll
- Einführung von politischer Bildung Rechts, - und Medienkunde als Pflichtfach im Ausmaß von einer Stunde pro Woche ab der 6. Schulstufe
- Partizipien von SuS durch verpflichtende Podiumsdiskussionen an der Schule
- Eine verpflichtende Exkursion pro Jahr zum Thema Politik und Medienbildung
- LSV-Mandatarinnen sollen sich am Anfang des Schuljahres bei den Hearings anlässlich der SV Wahlen vorstellen dürfen, um die LSV näher an die SUS bringen
- Aufklärung über die Arbeit der SV



## 10. Erdbeerwoche – kein Problem!

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Mit der Frage wie ich ein Tampon oder eine Binde in der Hose verstecken kann, sodass es ja niemand sieht müssen sich menstruierende Personen Tag für Tag herumschlagen. Doch warum schämen wir uns für eine absolut natürliche Situation? Bringen wir junge Menschen nicht mehr dazu sich für ihre Periode zu schämen und stellen Menstruationsartikel direkt auf den Toiletten zur Verfügung. Und zwar verpflichtend. Wir wollen das Tabu brechen und wir finden, dass es in der Verantwortung von Schulen liegt, den Schulalltag so angenehm wie möglich zu gestalten. Abgesehen davon das Tabu zu brechen ist Menstruation für viele Personen ein Abwesenheitsgrund und das kann die Schule nicht verantworten. Für Menstruationsartikel muss Geld aufgewendet werden, dass viele Personen nicht zur Verfügung haben. Periodenarmut ist ein echtes Problem, auch wenn es viele nicht wahrnehmen wollen. Uns ist bewusst, dass das Projekt an vielen Schulen bereits umgesetzt wurde, verpflichtend ist es aber jedoch noch nicht.

Um die Besorgung kümmert sich die Schüler\_innenvertretung und die Finanzierung soll durch die Schule erfolgen wie zum Beispiel durch den Elternverein. Die direkte Verteilung auf den Toiletten kann ebenfalls von der Schüler\_innenvertretung übernommen werden oder durch das Putzpersonal erfolgen.

### Forderungen:

- Wir fordern verpflichtende gratis Menstruationsartikeln auf Schultoiletten für menstruierende Personen.
- Verpflichtende gratis Menstruationsartikel, die von der Schule finanziert & betreut werden
- Bereitstellung von Schmerzmittel
- Aufklärung im Bio-Unterricht
- Mindestens eine gut erreichbar Unisex-Toilette in jeder Schule
- Sensibilisierung von allen Lehrpersonen im Umgang mit sexualisierenden Aussagen
- Umweltfreundlicher Menstruationsartikel fördern
- Aufklärungsarbeit im Unterricht
- entsprechende Ressourcen den Schulen die zur Verfügung gestellt werde
- Turnbefreiung bei Periode
- Wärmeflaschen und Wärmepflaster
- Menstruationsartikel sollen von der Stadt Wien gefördert werden
- Aufklärung zur Verfügbarkeit von Menstruationsartikel
- Der Gang zur Toilette soll nicht hinterfragt werden und soll nicht erfragt werden müssen
- Die Erweiterung Periodenschmerzen als valide Entschuldigung vom Unterricht



## 11. Schule zum Lernen statt Schule zum Leisten

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Druck und Stresssituationen sind prinzipiell etwas Gutes. Das menschliche Gehirn ist darauf ausgelegt, besser zu funktionieren und klarer zu denken, wenn es unter Stress steht. Ein Merkmal, das den Menschen in der Natur vor vielen Jahren sicherlich zu Gute gekommen ist, wenn es um das Überleben in gefährlichen Situationen ging. Ein Merkmal, das uns auch heute oft zu Gute kommt, wenn wir in Wettbewerben besser abschneiden als im Training oder schulpolitisch bei Schularbeiten bessere Leistungen bringen als bei Übungen. Dass das menschliche Gehirn unter Druck und Stress besser abliefern kann, ist ein Fakt. Dass es vielen Schüler:innen im derzeitigen Bildungssystem gar nicht gut geht, ist auch ein Fakt.

Die Sache mit den Stresssituationen und den verbesserten Funktionen unseres Gehirnes ist Folgende: Es funktioniert nicht auf Dauer. Stressige Phasen in der Schule, wie kurz vor einer wichtigen Schularbeit oder vor der Matura helfen uns. Auch wenn es uns unangenehm erscheint, profitieren wir im Endeffekt davon. Doch das nur, wenn diese Situationen in kleinen, bedeutenden Momenten kommen. Bei zu viel Stress oder zu viel Druck werden die Funktionen unseres Gehirnes durcheinandergebracht, dies führt schon bei jungen Menschen zu Burn-Outs oder anderen mentalen Krankheiten.

Der Ansatz uns mit Leistungsdruck zu pushen ist prinzipiell nicht falsch, doch er wird im derzeitigen Schulsystem komplett falsch angewandt. Durch mehrfache Tests, Schularbeiten, Präsentationen, usw. steigt dieser Druck so lange an, bis er uns zerdrückt – das sollte so nicht sein. Wir können bei all den Leistungsnachweisen nicht mehr unterscheiden, welche zu priorisieren gelten. Wenn es zu Leistungsüberprüfungen kommt, ist weniger manchmal mehr. Wir sind Schüler:innen und keine Maschinen - wir müssen nicht immer, einheitlich funktionieren. Wir müssen lernen, stressige Situationen für uns zu nutzen und dabei auf unsere mentale Gesundheit zu achten. Das geht bei Stress und Druck nur in Maßen. Die Schule muss wieder zu einem gesunden Verhältnis von Stress, Druck und Leistung zurückzukehren.

### **Forderungen:**

- Eine Begrenzung von max. einer verpflichtenden und einer freiwilligen Leistungsüberprüfung jeglicher Art\* in Schularbeitsfächern und max. 2 verpflichtende und einer freiwilligen Leistungsüberprüfung jeglicher Art\* in Fächern ohne Schularbeit
- Schulungen von Expert:innen über mentale Gesundheit für Lehrkräfte und Schulleitung
- Eine jährliche Umfrage, die zentral an allen Schulen digital durchgeführt werden muss, bei der Schüler:innen kundtun können, wie es ihnen mit dem schulischen Druck geht und Verbesserungsmaßnahmen vorschlagen können
- Jeder Schule sollte über eine Schulpsychologin verfügen der/die regelmäßig präsent ist und für die SuS einfach zugänglich ist. Dieses Angebot muss allen SuS bekannt sein



# Antrag

- Einbindung von Expert:innen bei landesweiten Entscheidungen, die die psychische Gesundheit von SuS beeinflussen könnten
- Schulung über Mental Health von Experten für SuS
- Die Einrichtung einer psychologischen Schüler:innenberatung nach Vorbild der psychologischen Studierendenberatung muss landesweit von der Bildungsdirektion forciert werden
- Zielgruppenspezifische und unabhängige Aufklärungskampagne über psychische Gesundheit, um Enttabuisierung von psychischen Krankheiten voranzutreiben
- Verpflichtendes bewerben und hingewiesen durch den KV auf auf Schulpsychologinnen
- Mindestens ein verpflichtendes anonymes Lehrer:innenfeedback durch SuS pro Semester
- Reduzierung von Prüfungen und Schaffung einer Stressfreien Arbeitsumfeldes
- Ein System dass Lehrer:innen Einsicht in die Hausaufgaben/Schularbeiten/Wiederholungen der Schüler:innen erlaubt
- Ein einheitliches Kontigent an Freifächern für alle Schultypen
- Erste Hilfskurs die kostenlos von der Schule organisiert werden
- Verpflichtendes Kennenlernen mit der Schulpsycholog:innen am Anfang der Schullaufbahn



## 12. Ein eigenes Budget für eigene Ideen – SV-Budget

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Ein Großteil der Wiener Schüler\_innenvertretungen hat eine riesige Menge an Ideen und Projekten, die sie gerne umsetzen würden. Diese Projekte erfordern meistens eine gewisse finanzielle Unterstützung, die sie vom Elternverein oder der Direktion oftmals nicht bekommen. Um zu gewährleisten, dass die Schüler\_innenvertretung auch unabhängig von finanzieller Unterstützung der anderen Schulinstanzen funktionieren kann, braucht es ein festgelegtes Budget für alle Schüler\_innenvertretungen. Das nötige Geld dafür soll durch einen Schüler\_innenbeitrag von maximal 4€ im Jahr finanziert werden, welcher dann ausschließlich für Projekte verwendet wird, die den Schüler\_innen zugutekommen. Zusätzlich dazu soll das Budget durch Aktionen der SV, wie z.B. Verlosungen aufgestockt werden können. Um das ganze übersichtlich und verantwortungsbewusst zu koordinieren, müsste es ein eigenes Girokonto für die SV geben, das von dieser auch verwaltet wird. Des Weiteren muss die Schüler\_innenvertretung einen Rechenschaftsbericht ablegen und die Finanzen auch im SGA vorlegen, die auch noch von den zukünftigen Schüler\_innenvertretungen eingesehen werden können.

### Forderung:

- Wir fordern, dass es ein festgelegtes Budget für alle Schüler\_innenvertretungen gibt, welches frei, für schulische Zwecke, verwendet werden kann.
- Budget an Schulgröße/Schüler:innenanzahl anpassen
- Die Höhe des Budgets hängt von der Anzahl der SuS ab
- Kontrolle durch verpflichtendes Vorlegen einer Abrechnung bei jedem SGA
- Rechnungsprüfer:innen sollen Einblick zur Kontrolle haben
- Der SV muss Budget am Ende des Jahres offengelegt werden
- Einrichtung einer eigenen juristischen Rechtspersönlichkeit für die Schüler:innenvertretungen



## 13. Toleranz an Schulen

---

Forderung des 2. Wiener Schüler:innenparlaments, 30. Jänner 2023

Wir leben im 21. Jahrhundert und noch immer werden Themen wie Sexualität, Religion, Nationalität etc. tabuisiert und nicht im Unterricht behandelt. Auch wenn es um Akzeptanz und Toleranz innerhalb der Schulgemeinschaft geht, ist noch viel Luft nach oben. Schüler\*innen die der LGBTQIA+ Community angehören werden noch immer strukturell diskriminiert und von Mitschüler\*innen teils ausgegrenzt und gemobbt. Das kann und darf an keiner Schule passieren.

Die Schule sollte uns auf das spätere Leben vorbereiten und unsere Persönlichkeiten stärken und fördern. Deshalb muss die Schule zu einem Ort werden, wo unsere sexuelle Orientierung, Herkunft oder Religion keine Rolle spielt.

Oftmals sind Schulen schon so "fortschrittlich" und hängen eine Regenbogenfahne vor dem Schulhaus aus. Doch hierbei sollte darauf geachtet werden, dass diese Fahne nicht als Beschmückung und zur „Vorzeige-Toleranz“ der Schule missbraucht wird, sondern die mithergehenden Werte auch im Schulhaus gelebt werden. Um diese Werte am besten vermitteln zu können, braucht es unabhängige Experten und Expertinnen von der Hosi Wien oder dem Regenbogenhaus Wien, die der Schulgemeinschaft diese Inhalte erklären und Fragen unabhängig beantworten. Experten und Expertinnen darum, weil die Neutralität bei Lehrkräften nie sichergestellt werden kann und es bei einem so wichtigen Thema auf gar keinen Fall zu Misskommunikation oder Beeinflussung kommen darf!

Lasst uns die Schule zu einem toleranten Ort machen! Denn Intoleranz hat keinen Platz in unseren Schulen.

### **Forderungen:**

- Aufklärung über die LGBTQIA+ Bewegung durch unabhängige, externe Expert\*innen
- Aufklärung über die Regenbogenfahne und ihre Geschichten im Unterricht
- Schaffung von Toleranz gegenüber Religion, Nationalität, sexueller Orientierung etc. an Schulen durch ausgewählte Workshops
- Fördern durch die Bildungsdirektion des Aufklärens der Regenbogenflagge
- Aufklärung von Lehrer:innen durch Expert:innen über LGBTQIA+
- Informationen über konkrete Wege eine Regenbogenflagge zu hissen und die Wichtigkeit darin
- Jede Direktion hat an der jeweiligen Schule Schritte zu planen die im Falle eines Übergriffes einer Lehrperson an einer Schüler:in einzuleiten sind



# Antrag

- verpflichtende Antidiskriminierungsworkshops für Lehrkräfte im Ausmaß von 8 Stunden
- Integration von allen Sexualitäten im Biologieunterricht
- Aufklärung über alle Verhütungsmittel in der Sekundarstufe
- Respektvoller Umgang mit allen Schüler:innen in der Schule
- härtere Konsequenzen für Diskriminierung
- Schaffung von Toleranz an Schulen durch Auseinandersetzungen und Thematisierungen in passenden Fächern
- Verpflichtender geschlechtersensibler und altersgerecht Aufklärungsunterricht durch externe, geprüfte
- Offizielle anonyme Beschwerdestelle für Schüler:innen gegen diskriminierendes Lehrpersonal
- Aktive Miteinbeziehung der (für den Unterricht) relevanten Persönlichkeiten, die LGBTQ+, einer marginalisierten Gruppe angehören/angehört haben im jeweiligen Unterricht, mit besonderem Schwerpunkt im Fach GSPB.



## 14. Mehrtönig statt eintönig - Multilingualität fördern

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Jeder Mensch wird mit der Fähigkeit geboren, alle Sprachen zu erlernen. Erst im Laufe des Lebens werden wir kulturgebundene Sprachspezialisten. Sollten wir diese Fähigkeit junger Menschen nicht zu ihrem Vorteil nutzen? In Schulen kommen Fremdsprachen meist zu kurz, doch Bilingualität fördert Aktivitäten im Gehirn wesentlich. Desto mehr Sprachen man erlernt, umso einfacher werden Synapsen, also Verknüpfungen, gebildet, die das Erlernen von Neuem vereinfachen. Des Weiteren helfen die Sprachen z.B. für Studien im Ausland, wie ein Medizinstudium in der Slowakei, das auf Englisch gelehrt wird. Als gutes Vorbild dient der Schulverein Komenský, wo 100 Prozent der Schüler:innen bi- oder sogar multilingual aufwachsen.

### Forderungen:

- Die Möglichkeit, im Unterricht auf Englisch zu antworten, außer in sprachgebundenen Fächern.
- Förderung der englischen Sprache in anderen Unterrichtsfächern, wenn diese das zulassen.
- Förderung anderer Muttersprachen zusätzlich zu Deutsch in Form von unverbindlichen Übungen, solange die Ressourcen der Schule es erlauben.
- Jede Schule soll die Möglichkeit für Fremdsprachen als Wahlpflichtfach haben, solange die Ressourcen der Schule es erlauben.
- Schulbibliotheken sollen Fachbücher auch in anderen Sprachen zu Verfügung stellen.
- Angebot des Faches Deutsch als Zweitsprache
- Das Bildungsministerium soll sich aktiv dafür einsetzen, dass Schulen Native Speaker zur Verfügung gestellt werden
- Gesprächs- & Kommunikationsmethoden
- Bessere Förderung von der Stadt Wien und dem Bund, um Sprachreisen zu veranstalten und Schüler:innen die erlernte Sprache näher zu bringen
- Internationale Gesprächsunterschiede in Kommunikation
- Verpflichtende Fortbildungen für Lehrpersonen im Bereich der englischen Sprache
- Begabtenförderung in Fremdsprachen, da in einer Klasse oftmals verschiedene Sprachlevel vorhanden sind
- Finanzielle Unterstützung durch das Bildungsministerium bei fremdsprachigen Praktika
- Informationstage über das Studium im Ausland an allen Wiener Schulen in der 2. Sekundarstufe, die verpflichtend abgehalten werden sollen
- Über Unterschiede in der nonverbalen Sprache im Unterricht informieren
- Keine Verpflichtenden Schularbeiten in 2. Fremdsprachen
- Ausbau des Sprachunterrichtsangebotes an Berufsschulen



# Antrag

- Sprachunterrichtsangebote die in anderen Schulen stattfinden
- Aufklärung über High/Low-Kontext-Kulturen
- Fokus auch auf Drittsprache legen



## 15. Wiedereinführung der Vormatura

---

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Sobald wir Schüler\*innen den Begriff Matura hören, assoziieren wir ihn sofort mit Stress. In 6 Fächern müssen wir sowohl mündlich als auch schriftlich maturieren - eine Prüfung nach der anderen. Das bedeutet also nicht nur eine Anhebung des Leistungsdrucks, sondern auch der Anspannung. Vor Einführung der Zentralmatura hatten Schüler\*innen die Möglichkeit in Fächern, die in der Abschlussklasse laut Stundentafel nicht mehr unterrichtet werden, bereits im Herbst zu Reifeprüfung anzutreten. Sinn dahinter ist, dass Schüler\*innen am Ende des Maturajahrgangs der Prüfungsstress nicht zu groß wird und der Druck abnimmt.

Das Modell der Vormatura ermöglicht Schüler\*innen also die Reifeprüfung (zumindest teilweise) bereits am Anfang des Schuljahres zu absolvieren. Nachdem uns diese Möglichkeit größtenteils genommen wurde, ist es an der Zeit, diese wieder einzuführen, um Maturantinnen und Maturanten den Schulalltag zu erleichtern und Prüfungsstress zu vermindern.

### **Forderung:**

- Die Einführung der Möglichkeit an AHSen in Pflichtfächern, die in der 12. AHS- Schulstufe nicht mehr unterrichtet werden, vorzeitig im Herbst auf Wunsch des Schülers/ der Schülerin zu maturieren.
- Die Schulleitung ist verpflichtet, die Schüler:innen im Vormaturajahr über diese Möglichkeit zu informieren
- Eine einheitliche Regelung für BMHSen in Pflichtfächern, die in der 12. Schulstufe bzw. 13. Schulstufe nicht mehr unterrichtet werden, vorzeitig im Herbst auf Wunsch des/der Schüler:in zu maturieren
- Die Aufnahme von Rechtsgrundlagen in den Lehrplan, um Schüler\_innen über ihre Rechte und Rechtssituationen aufzuklären
- Einführung einer Sommerschule für Abschlussklassen für die vorgezogene Matura
- Die Gesamtjahresnote soll nur Einfluss auf die Maturanote haben, sofern sie diese verbessern würde
- Ausweitung der Feldtestung
- Nicht vorgestellt da GO-Antrag
- Verpflichtende Vormatura im BMHS-Bereich
- Mehr Auswahl von Fächern bei der Vormatura
- Angemessene Matura Anpassung und nötige Vorbereitungen um die Pen- and Pencil Aufgaben zu lösen
- Verpflichtende Information über die Vormatura and zwar rechtzeitig
- mehr jährige Wahlpflichtfächer in den man Maturieren kann müssen auch im zweiten Jahr stattfinden
- Einführung der Wahlmöglichkeit in bis zu 2 Fächern eine vorgezogene Reifeprüfung abzulegen, um die Fächer im Abschlussjahr abwählen zu können



## 16. Bleibt weltoffen!

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Wir leben heutzutage in einer derart internationalen und sich-schnell-weiterentwickelnden Zeit, dass es immer wichtiger wird, sich mit dem Thema Diversity zu beschäftigen. Obwohl Faktoren, wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft oder auch Sexualität, die einfach nicht beeinflussbar sind, bereits ausnahmslos akzeptiert werden sollten, gibt es immer noch genügend Fälle von Homophobie, Rassismus, Sexismus oder einfach Mobbing aufgrund jener Faktoren.

Wir sind der Meinung, dass das nicht mehr so weitergehen darf! Jede\_r soll so leben dürfen, wie er oder sie will, insofern es andere nicht gefährdet oder diese einschränkt. Leider passieren obengenannte Ungerechtigkeiten viel zu oft, obwohl die Schule eigentlich ein Ort zur Zusammenkunft, Sozialisierung und natürlich zum Lernen sein soll, was dadurch bedauerlicherweise oftmals in den Hintergrund rutscht. Da es vermutlich schwierig wäre, den Schüler\_innen zu befehlen, wie sie sich gegenseitig zu behandeln haben, sollte Diversität in Form von außerordentlichen Projekten, wie beispielsweise Workshops oder Veranstaltungen gefördert werden.

### **Forderung:**

- Wir fordern mehr Beihilfe des Landes für Schulen beim Planen und Veranstellen von Workshops, Seminaren oder Events, welche mehr Diversity, aber vor allem Toleranz und ein freies miteinander für alle fördern.
- Verpflichtende Anti-Diskriminierungsworkshops für Lehrpersonen
- Klare, einheitliche Konsequenzen für Lehrpersonen die gegenüber Schuler:innen übergreifend sind
- Echte Nulltoleranzpolitik an Schulen durch mögliche Eskalation von Beschwerden über Schüler:innen
- anonyme Beschwerdestelle für homophobe, sexistische etc. Lehrpersonen
- Verpflichtende Antidiskriminierungsschulungen aller Lehrpersonen
- Die Verankerung der Thematisierung von allen Diskriminierungsformen im Lehramtsstudium & Lehrplan
- zurückgezogen Außerdem fordern wir harte Konsequenzen bei Diskriminierung durch Lehrkräfte
- Etablierung einer genderneutralen Toilette an jedem Schulstandort
- jährliche Fortbildungen der Lehrpersonen über Rassismus, Sexismus, Heterosexismus, ethnische Zugehörigkeit, Geschlechtsidentität und andere Diskriminierung von Minderheiten
- Förderung der Muttersprache durch Aufklärung über Angebote in der Schule und dem schulischen Umfeld
- Schluss der Redner:innenliste
- Kreuze in Klassenzimmern nur bei Zustimmung aller Schüler:innen
- zurückgezogen Regeln und Aufklärung nicht nur von uns
- zurückgezogen Meldestelle für Diskriminierung



# Antrag

- Härtere Konsequenzen für Schüler:innen, welche andere Schüler:innen diskriminieren, wie z.B.: verpflichtende Gespräche mit Psycholog:innen



## 17. Fördern & Fordern - nicht fadisieren und verzweifeln

---

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Jede:r von uns unterscheidet sich vom anderen. Jede:r Schüler:in hat gewisse Stärken, Dinge, die einem besser liegen als andere. In der Schule wird jedoch streng nach Lehrplan unterrichtet und der einzelne Schüler rückt dabei eher in den Hintergrund des Klassenzimmers.

Doch genau, weil jede:r andere Stärken in das Schulsystem einbringt, dürfen wir dieses Potenzial nicht ungenutzt lassen. Genau diese Begabungen müssen gefördert und gefordert werden.

Durch Förderprogramme können sowohl Schwächen umgewandelt als auch Stärken bekräftigt werden. Es ist selbstverständlich, dass es in diesem Zusammenhang unter gar keinen Umständen der Fall sein darf, dass solche Programme an finanzielle Mittel gebunden sind – Jede:r Schüler:in muss die Möglichkeit haben, sein:ihr Potenzial auszuschöpfen.

### **Forderungen:**

- Der Ausbau und die Erweiterung des bereits bestehenden Angebots der Begabungsförderung für Schüler:innen
- Ausbau und die Erweiterung des Angebots des inner- und außerschulischen Lernangebots für Schüler:innen, durch Unterstützungs-, Ergänzungs- und Förderunterricht oder Lernhilfen wie die Sommerschule.
- Integration von Schüler:innen mit Lernbeeinträchtigung und Erlaubnis nach freier Schulwahl
- Entschuldigung für außerschulische Begabtenförderung
- Schüler:innen sollen zu einem gewissen Grad selbst über ihren Stundenplan entscheiden können
- Mays Fattah - Die Interessen von Schüler:innen soll an erster Stelle stehen und ausgebildete Berater:innen sollen sie auf ihrem Schulweg begleiten
- Einführung der Modularen Oberstufe an allen AHSen
- Es hat oberste Priorität zu sein, dass niemand durch dieses Angebot weiter zurückgelassen wird
- Förderung von individuellen Stärken im Rahmen von unverbindlichen Übungen
- Verbesserte Kundmachung der Förderungsangebote
- Fortbildungen für Lehrer:innen für den Umgang mit Stärken und Schwächen von Schüler:innen und gezieltere Förderung
- Unterrichtsangebote, die in anderen Schulen stattfinden, anrechnen lassen
- Wahlpflichtfächer schulübergreifend 21 besuchen
- Motivieren, nicht zwingen (Förderungsunterricht)
- Verpflichtende Aufklärung über Förderungsprojekte
- Aufklärung der eigenen Rechte durch die EU



# Antrag

- Ein ständig aktualisierter Lehrplan bzgl. politische Bildung
- Erasmus+ als Finanzierungsmöglichkeit für Schulreisen
- Kritisches Denken gegenüber der EU fördern
- Studienmöglichkeiten in anderen EFTA Ländern näherbringen
- Organisation einer Exkursion nach Brüssel ins Europaparlament in der Sekundarstufe 2
- Im Geschichteunterricht Konflikte im Nahen Osten zu besprechen
- Aktuelle Themenbesprechung am Anfang des Geographieunterrichts
- Demokratiebildung an den Schulen
- Förderung von Partnerschulen in der EU



## 18. Unbrauchbares wieder brauchbar machen

---

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

An Verwendung von Papier, Plastikflaschen und Ähnlichem mangelt es an unseren Schulen nicht. Werden diese Dinge jedoch nach dem Gebrauch umweltfreundlich entsorgt oder recycelt? In Schulen ist Mülltrennung leider oft noch ein Fremdwort und von Recycling gar keine Rede.

Unsere Erde stellt uns natürliche Ressourcen zur Verfügung - diese sind jedoch endlich. Trotzdem verwenden wir sie als hätten wir unendliche Planeten in Reserve. Nicht nur die Ressourcen, sondern auch die Umwelt leidet darunter. Der von uns produzierte Müll landet meist auf Deponien. Dadurch können Schadstoffe in den Boden gelangen und zusätzlich klimaschädliche Gase entstehen.

Wir Schülerinnen und Schüler sollten als großes Beispiel vorangehen und ein Zeichen an die Erwachsenen senden. Wir sind die Zukunft und wollen, dass es auch eine Zukunft für uns geben wird.

### **Forderungen:**

- Verpflichtendes Recycling an allen Schulen mit besonderer Rücksichtnahme auf unterschiedliche Arten von Abfall und deren klare Trennung, wie Plastik, Bio und Papier
- Schaffen von Bewusstsein durch bessere Integration des Umweltschutzes in den Lehrplan in Fächern wie Biologie, Geographie und Deutsch
- Jede Schule muss in der Lage sein, ihre Energiequellen eigenständig zu regulieren
- CO2 Ausstoß von Schulen durch Änderung des Buffetangebotes senken
- Eine gesetzliche Verankerung der Umweltsprecher:innen im Bildungssystem
- Antrag auf Schluss der Debatte
- Expert:innen in die Schule holen
- Upcycling
- Solarenergie in der Schule
- Einführung vom Pfandsystem
- DIE LSV Wien erstellt einen Leitfaden zur Umsetzung von Ökoparlamenten/Klimaclubs an Schulen
- Im Falle, dass eine Nachtzugverbindung zum Ziel einer Schulreise verfügbar ist, sollten die Wiener Schulen auf Flugreisen verzichten.
- Kooperation mit MA 48, um die Sauberkeit vor der Schule durch genügend bereit gestellte Mistkübel zu gewährleisten
- Das Recht zu streiken
- Recyceln und Reparieren von elektronischen Schulgeräten
- Bessere Kennzeichnung von Mistkübeln/Recyclingstellen etc. + bessere Ordnung bei Reinigungskräften
- Bücher recyceln und so Bäume schonen



## Antrag

- Statt Plastikflaschen eigene Glasflaschen Automaten auf Wiederauffüll Automaten umbauen
- Wir fordern höchste Ökologische Standards beim Neubau vo Schulen & Berücksichtigung von vorhandener Infrastruktur sowie Schattung guter öffentlicher Anbindung
- Belohnungssysteme für die Ökologisierung von Schulen
- Aufklärung über die Rolle von Großkonzernen beim Klimawandel in den Fächern Geschichte und Geographie
- Streikrecht für Schüler\_innen bei von der LSV unterstützten Streiks
- zurückgezogen
- Ausbildungsoffensive für Direktionen und Schüler:innenvertretungen zur Senkung von Emmisionen und stärkere Behandlung des Klimawandels im Lehrplan
- Klimatag
- Einführung von Waste-Manager\_innen, die pro Klasse für Mülltrennung & Umweltschutz verantwortlich sind
- Keine Wiederholung der Themen bei verschiedenen Fächern
- Plastikfreies Schulbuffet



## 19. Erste Hilfe & Selbstverteidigung – beides lebensrettende Maßnahmen

---

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Man stelle sich vor: Auf der Straße liegt eine bewusstlose Person. Oder wir werden auf dem Heimweg bedroht. Wer wäre denn in der Lage, erste Hilfe zu leisten beziehungsweise sich selbst zu verteidigen?

10.000 Menschen erleiden jährlich in Österreich einen Atem-Kreislauf-Stillstand. Ab dem Moment zählt jede Minute. Die betroffene Person hat nur dann eine Überlebenschance, wenn man direkte erste Hilfe leistet. Genau deswegen sind Erste-Hilfe-Kurse wichtig!

Durchschnittlich 70.000 Gewaltdelikte werden jedes Jahr in Österreich zur Anzeige gebracht. Doch viele wären vermeidbar, würde man Selbstverteidigung in der Gesellschaft großschreiben.

Diese Fähigkeiten sollten eigentlich sehr schnell abrufbar und anwendbar sein, denn diese retten Leben! Doch wie jeder weiß, lernt man es einmal oder gar nicht. Würde die Schule nicht den perfekten Raum dafür geben? Schließlich soll sie uns auf das Leben vorbereiten.

### Forderungen:

- Erste Hilfskurse in der 1. Klasse Sekundarstufe 1, in der 1. Klasse Sekundarstufe 2, sowie in allen Abschlussklassen in der Zusammenarbeit mit dem ÖRK.
- Selbstverteidigungskurse in der 1. Klasse Sekundarstufe 1, in der 1. Klasse Sekundarstufe 2, sowie in allen Abschlussklassen.
- Einen kleinen Erste Hilfe Kasten in jeder Schulklasse.
- Freiwillige Drogenworkshops an Schulen
- mind. 8-Stündige EH-Kurse in der Oberstufe, für Schüler\*innen stark vergünstigt oder kostenlos
- Designierte Erste-Hilfe-Personen in einer Klasse, welche erweiterte Schulungen erhalten
- jährliche Auffrischung der Kenntnisse
- Einführung einer Ansprechperson, die speziell für schulbezogene Vorfälle zur Verfügung steht
- freiwilliger Schulsanitätsdienst
- Judo - der sanfte Weg
- Jährlich Verpflichtende Erste Hilfe + Selbstverteidigungs Auffrischung am Anfang des Schuljahres in BMHS
- Deeskalations-Schulungen
- Aufklärung und Vorbereitung auf den Ernstfall
- Verpflichtende jährliche Erste Hilfe Kurse für Lehrer
- In jeder Schule soll es einen Defibrillator geben



## Antrag

- Einbindung von Gesundheit und Ernährung im Unterricht
- einföhrung eines Schulsanitätsdienstes in der Schule. Hierbei handelt es sich um Schöler\*innen mit besonderem Equipment und Ausbioldung főr Notfälle



## 20. Wo soll ich hin?

Forderung des **3. Wiener Schüler:innenparlaments**, 13. März 2023

Jede\_r kennt es! Im Alter von 14 Jahren steht man vor der Entscheidung welchen weiterführenden Bildungsweg man nun einschlagen will. Dabei stehen einem die verschiedensten Schultypen mit unterschiedlichen Zweigen und Schwerpunkten zur Auswahl. Ob die Schule ihre eigenen Schüler\_innen über den weiteren Bildungsweg und ihre Möglichkeiten aufklärt ist ihnen selbst überlassen und von Schule zu Schule unterschiedlich. Meistens müssen sich Schüler\_innen jedoch selbst informieren und werden allein im Dunkeln stehen gelassen.

Der von der Bildungsdirektion veröffentlichte Schulführer ist nur wenigen Schüler\_innen bekannt Deshalb sollte er auch in der Digitalversion erhältlich sein, um ihn leichter zugänglich für Alle zu machen. Wir dürfen uns nicht nur für eine Digitalisierung des Schulführers, sondern müssen uns auch für eine Überarbeitung, als auch eine Bekanntmachung, einsetzen.

Schüler\_innen müssen über ihren weiteren Bildungsweg aufgeklärt werden, denn sonst kann es dazu kommen, dass sie sich irgendwann in einem Schultypen wiederfinden und schließlich ihre eigene Wahl anzweifeln. Doch sobald gegen diesen Informationsmangel entgegengewirkt wird, werden Schüler\_innen endlich über ihre Möglichkeiten und Chancen aufgeklärt. Denn alle Schülerinnen und Schüler sollten über das Bildungsangebot, das ihnen zu Verfügung steht, ohne jegliche Vorurteile Bescheid wissen.

### Forderungen:

- Allgemeiner Ausbau, Erweiterung und Verbesserung des Schulführers
- Ergänzung einer Beschreibung der Schultypen und der Schulschwerpunkte
- Allgemeine Erklärung und Auflistung aller Zweige auf der Homepage
- Verpflichtende Aufklärung zu Schultypen und weiterführenden Schulen am Anfang der 4. Klasse der Sekundarstufe 1
- Beratung auch für Eltern
- Sekundarstufe 1+2 Berufskoaching
- verpflichtende Aufklärung zu Schultypen und weiterführenden Schulen für die neu herangezogene Personen in verschiedenen Sprachen
- Ein Quiz welches Schultypen vorschlagen kann
- "Messe" für Ober- und Unterstufen gibt
- Berufspraktische Tage
- Einführung der Gesamtschule
- mehr Unterstützung für Schüler:innen bei der Bewerbung für berufspraktische Tage + Ferialjobs
- Exkursionen zu verschiedenen Betrieben & Besuche von Berufsmessen



## Antrag

- eine 2-tägige, von der Bildungsdirektion organisierte, Messe, bei der Schulleitungen oder von der Schulleitung delegierte ihre Schule vorstellen können
- umfassende Berufsorientierung, bei der so viele Berufsfelder als möglich näher erläutert werden
- umfassende Studienorientierung in der Schule und auch an Universitäten





**Zara Agtas**

AHS-Landesschulsprecherin



**Michael Petzl**

BMHS-Landesschulsprecher



**Oliver Hrebejk**

BS-Landesschulsprecher

## AHS



**Frederik Witjes**

Referent für Transparenz



**Lina Gallei**

Referentin für Finanzen,  
Kooperation & Sponsoring,  
interne Kommunikation



**Volkan Yaprak**

Referent für Digitalisierung,  
gesellschaftspolitische VA,  
Gleichberechtigung



**Katharina Gabriel**

Referentin für Social Media,  
Schüler:innenparlamente,  
Geschäftsordnung



**Alena Petric**

Referentin für Umwelt,  
Schriftführung



**Vanessa Waldhauser**

Referentin für Nachhaltigkeit &  
Qualitätsmanagement, Events,  
Presse & Öffentlichkeitsarbeit



**Simon Stabauer**

Referent für Schulrecht,  
Schüler:innenparlamente,  
Kooperation & Sponsoring



**Theresa Schmid**

Referentin für Events,  
Mentale Gesundheit



**Linda Fraj**

Referentin für Social Media,  
Mentale Gesundheit



**Linus Kolar**

Referent für Umwelt,  
gesellschaftspolitische VA,  
Geschäftsordnung



**Sara Gürsoy**

Referentin für Layout &  
Design, Mentale  
Gesundheit



**Jennifer Boier**

Referentin für Lehrlingsrecht



**Merit Nwogu**

Referentin für Social Media,  
gesellschaftspolitische VA,  
Gleichberechtigung



**Nikolai Grigkar**

Referent für Finanzen,  
Schulrecht



**Bünyamin Körhan**

Landeschüler:innenvertreter



**Ben Pozgaj**

Referent für IT & Website,  
Digitalisierung



**Anna-Maria Fischer**

Referentin für Nachhaltigkeit  
& Qualitätsmanagement,  
Layout & Design,  
Geschäftsordnung



**Abdullah Tunc**

Landeschüler:innenvertreter



**Morris Pietrzak**

Landeschüler:innenvertreter



**Necati Halefoglul**

Referent für IT & Website,  
Digitalisierung



**Oliver Schwarzinger**

Landeschüler:innenvertreter